

## Hinab in die Tiefe der Schwäbischen Alb

Laichinger Tiefenhöhle in Baden-Württemberg – einzige zur Schauhöhle ausgebaut Schachthöhle in Deutschland – mit dazugehörigem Museum für Höhlenkunde und Karstkundlichem Wanderweg



Fotos: Höhlen- und Heimatverein Laichingen e.V., Andreas Schober (2)

Es war das Jahr 1892. Johann Georg Mack, Vater einer neunköpfigen Familie, verdiente sich sein Geld als Sandgräber. Etwa einen Kilometer von Laichingen entfernt, hatte er auf einer weiten Heidefläche ein großes Schürfgebiet gefunden. Seine ausgehobenen Löcher sind teilweise noch bis heute erhalten. Der „Sandmack“, wie er von den Laichingern genannt wurde, schüttete also an einem Herbsttag einen großen Haufen Sand auf. Als er jedoch am nächsten Morgen wieder an die Stelle zurückkam, war sein Sandvorrat verschwunden. Was war passiert? Wurde der Sandvorrat gestohlen? Verärgert über sein verlorenes Tagwerk bewachte Johann Georg Mack daher in der folgenden Nacht seinen Sand. Dabei bemerkte er, dass dieser Sand immer weniger wurde, weil er allmählich im Boden verschwand. Des Rätsels Lösung bestand darin, dass der Sandmack am Tage zuvor beim Graben eine Spalte angeschnitten hatte, durch die der Sand herabgerieselte war. Um die Sache zu ergründen wurde Macks 16-jähriger Sohn, welcher recht klein und schlank war, um durch den engen Spalt zu passen, ausgerüstet mit einer Kerze, an einem Seil bis auf 40 Meter in die Tiefe heruntergelassen – und entdeckte eine Höhle, die heutige

Laichinger Tiefenhöhle. So soll es sich laut Überlieferung zugetragen haben.

Mit der systematischen **Erschließung der Höhle zur Schauhöhle** begann eine Gruppe Laichinger Bürger aber erst nach dem Ersten Weltkrieg. Vorläufiger Abschluss der Arbeiten bildete die Errichtung einer Hütte über dem damaligen Höhleneingang. Im Jahre 1930 beschloss man, zur sicheren Besichtigung der Höhle, Betontreppen und Eisenleitern einzubauen, also das zu modern beginnende Holz damit zu ersetzen, weil die Führungen dadurch inzwischen lebensgefährlich wurden. Diese zeitaufwendigen Arbeiten erstreckten sich bis 1945.

Heute wird die Laichinger Tiefenhöhle und u.a. auch das Museum für Höhlenkunde vom **Höhlen- und Heimatverein Laichingen e.V.** betreut, der als Nachfolger mehrerer Vereine, die sich seit Entdeckung der Tiefen-

### Stadt Laichingen

Laichingen ist eine Kleinstadt in Baden-Württemberg und gilt als die Leinenweberstadt auf der Schwäbischen Alb. Sie befindet sich auf einem früheren Vulkanschlot auf der Albhochfläche, etwa 25 Kilometer westlich von Ulm.

höhle ihrer Erschließung und Unterhaltung gewidmet haben, 1947 gegründet wurde. Etwa 540 Mitglieder gehören dem Verein an.

Die Laichinger Tiefenhöhle ist die einzige zur Schauhöhle ausgebaut und somit **für die Öffentlichkeit zugängliche Schachthöhle** in Deutschland. Sie weist eine begehbare Tiefe von 55 Meter auf und ist bisher auf 80 Meter Tiefe erforscht. Der 330 Meter lange Weg, für den ca. 40 Minuten benötigt werden, führt über zahlreiche Eisentreppen absteigend in gewaltige Schächte und große Hallen und ermöglicht einen interessanten Einblick in ein versteinertes Riff der Jurazeit.

Mit ihren Schächten, Erosions- und Korrosionsformen, Fossilien und Perlsinter (mineralische Ablagerungen) stellt diese Höhle ein **außergewöhnliches Geotop** dar und zählt zu den bedeutendsten Karstobjekten der Schwäbischen Alb. Zusätzlich kann ein im Rasthaus über der Höhle eingerichtetes Museum für Höhlenkunde besucht oder der Karstkundliche Wanderweg genutzt werden. Jährlich besuchen ca. 30.000 Personen die Tiefenhöhle. Das Museum für Höhlenkunde erfreut sich sogar noch höherer Besucherzahlen.

Der **Gang durch die Höhle** erfolgt zwar ohne Führung, auch für Schulklassen, aber dafür sind in der Höhle, seit Frühjahr dieses Jahres, an fünf Stationen Audiostelen zu finden. Dort können Informationen in Deutsch, Englisch und Französisch abgerufen werden. So lässt sich die Tiefenhöhle auf eigene Faust erkunden. Außerdem gibt es zur Vorbereitung des Höhlenbesuches in einem entsprechenden Raum weitere ausführliche Informationsmöglichkeiten, unter anderem Pläne und 3D-Darstellungen der Höhle sowie geologische Längsschnitte.

**Doline oder Erdfall oder Karstrichter** sind schlot-, trichter- oder schüsselförmige Senken in Karstgebieten, von vorwiegend rundem oder elliptischem Grundriss. Der Durchmesser reicht von 2 bis 200 Meter und die Tiefe liegt zwischen 2 bis zu mehr als 300 Meter.

**Hüle:** so lautet im Bereich der Schwäbischen Alb die Bezeichnung für die in dieser Region typischen Teiche. Entweder entstanden sie aus Dolinen oder wurden künstlich angelegt. Die Gewässer bildeten die Grundvoraussetzung für die Besiedlung der verkarsteten wasserarmen Albhochflächen.

**Trockentäler:** sie wurden durch die Erosion des Wassers geschaffen und verfügen nur noch über temporäre oder gar keine Fließgewässer.

**Karst:** in der Geologie versteht man darunter unterirdische und oberirdische Geländeformen in Karbonatgesteinen. Sie entstanden vorwiegend durch Lösungs- und Kohlensäureverwitterung sowie Ausfällung von biogenen Kalksteinen und ähnlichen Sedimenten mit hohem Gehalt an Calciumcarbonat.

Zu den **Besuchern** der Höhle zählen Grundschüler ebenso wie Schüler der Oberstufe – meistens dann, wenn im Unterricht das Thema Karst und Höhle behandelt wird. Hinsichtlich der Vorbereitung eines Besuches möchte beachtet werden, dass in der Höhle



Foto: Höhlen- und Heimatverein Laichingen e.V. (1)

auch im Sommer eine Temperatur von nur 8 Grad Celsius herrscht.

Am Beginn der Höhlentour ist der enge **Entdeckerspalt** zu sehen und man erkennt deutlich, dass wirklich nur Kinder durchgepasst haben. Dann geht es in die **Sandhalle**. Dem Besucher eröffnen sich hier Einblicke in den geologischen Aufbau der Kalksteine des Weißen Juras, die in dieser Höhle als kompakter und massiger Riffkalk ausgebildet sind. An den Höhlenwänden sind zahlreiche riffbildende Schwämme sichtbar. Der Riffkalk ist bis in 28 Meter Tiefe nachträglich zu Dolomit umgewandelt worden, was dem Gestein eine löchrig-poröse Struktur verleiht.

Über drei steile Eisentreppen gelangt man anschließend in die **Große Halle**, dem größten Raum der Höhle, wo u.a. riesige Steinblöcke zu sehen sind, die in längst vergangenen Zeiten von der Decke herunterstürzten. Heute hat die Decke eine Gewölbeform und soll sehr stabil sein. In der Mitte der Halle befindet sich auf dem Boden „ganz

gefährlicher“ Höhlenlehm. Dieser Bereich ist daher abgesperrt, denn falls man da hinein tritt, zöge einem der Lehm zuerst die Schuhe und dann die Strümpfe aus und man müsste die restliche Höhle barfuß erkunden.

Rillen und schwarze Färbungen an den Wänden in dieser Halle zeugen davon, dass es hier früher mal einen See gab.

Noch weiter unter der Erde, in 55 Meter Tiefe, befindet sich die **Kleine Halle**, in welcher besonders die beiden Auswüchse aus den gegenüberliegenden Wänden auffallen: Überreste versteinerte Schwammriffe aus der Jurazeit. Eine weitere Besonderheit in dieser Halle: im Gegensatz zur Großen Halle gibt es hier kein Tropfwasser.

Auch an einigen der insgesamt 13 **Schächte** ganz unterschiedlicher Art kommen die Besucher vorbei. Manche Schächte haben viele Bögen und Ausbuchtungen, in anderen gibt es sogar Tropfsteine zu sehen. Den Geologen verhalf die Orientierung der Gänge und Schächte, das Alter und die Entste-

**Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg**

Niedrigseilgarten  
Abenteuer **Natur**  
Entdecken  
Spaß und Spiel  
Klassenfahrten  
Erlebnispädagogik Umweltbildung

dnjg - bandenratum  
**westernohe**

Zum Weitstein 50  
56479 Westernohe  
Tel.: 02664/5070

[www.westernohe.org](http://www.westernohe.org)

**Jugendgästehaus der Stadt Schweinfurt**

Stadt SCHWEINFURT  
Zukunft findet Stadt

**Sympathisch - Fränkisch - Schweinfurt**

Ganz gleich welcher Anlass Sie zu uns führt, es lohnt sich unsere schöne Stadt zu erkunden. Entdecken Sie Zeugnisse der alten Reichsstadt, wandeln Sie auf den Spuren der Industriepioniere und lassen Sie sich tragen vom Lebensgefühl des modernen Schweinfurt. Wir haben viele Angebote für Ihre Klassenfahrt z.B. Erlebnispädagogik und Kletterwald.

Am Unteren Marienbach 3  
97421 Schweinfurt  
Tel. 09721/675 295-0

[www.jugendgaestehaus-schweinfurt.de](http://www.jugendgaestehaus-schweinfurt.de)

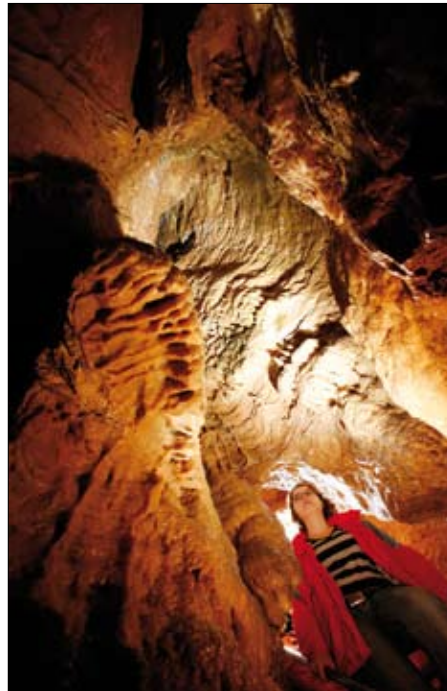
## Kontakt

### Höhlen- und Heimatverein Laichingen e.V.

Postfach 1367, 89146 Laichingen  
Telefon 07333 - 5586  
info@tiefenhoehle.de  
www.tiefenhoehle.de

hung der Tiefenhöhle mit der geologischen Geschichte der umgebenden Alblandschaft in Verbindung zu bringen. Neben dem erdgeschichtlichen Aufbau der Mittleren Alb, ist anhand der Laichinger Tiefenhöhle zusätzlich der etwa fünf Millionen Jahre dauernden Verkarstungsprozess nachzuvollziehen.

Die Begehung der Tiefenhöhle kann durch einen Besuch im **Museum für Höhlenkunde** ergänzt werden. Das Museum ist inhaltlich auf die Karst- und Höhlenkunde (Speläologie) und ihre Teildisziplinen ausgelegt. Im Vordergrund der Ausstellung stehen das Phänomen „Höhle“ und die Beziehung zwischen Mensch und Höhle. Ebenso wird in der Ausstellung auf die Voraussetzungen zur Entstehung von Karsthöhlen eingegangen,



der geologische Werdegang eines Höhlensystems beschrieben und schließlich die Stellung von Höhlen als wesentliches Element der Karstlandschaft erklärt.

Damit die Besucher nach dem Gang durch die Tiefenhöhle auf eigene Faust die Albhochfläche mit ihren Karsterscheinungen erkunden beziehungsweise erkunden können, wurde ein 11,5 Kilometer langer **Karstkundlicher Wanderweg** angelegt. Dieser beginnt bei der Laichinger Tiefenhöhle und führt durch die für die mittlere Schwäbische Alb typische Kuppenlandschaft, vorbei an Trockentälern, Erdfällen und Hülen. So bekommen die Wanderer auch eine der größten Dolinen auf der Schwäbischen Alb zu sehen – die Vogts Grub, mit einem Durchmesser von 50 Meter und einer Tiefe von 10 Meter. Auf dem Weg liegt zudem der Hohle Stein – eine aus einer einzigen Halle bestehende Höhle mit 260 Quadratmetern Grundfläche.

**Informationsmaterial** über die Tiefenhöhle, das Museum und eine Wegbeschreibung für den speziellen Wanderweg gibt es zum einen vor Ort und zum anderen sind auf den Internetseiten der Tiefenhöhle ausführliche Darstellungen zu finden, sogar ein virtueller Museums- und Höhlenrundgang.

**KLASSENREISEN**  
**ZU KLASSE PREISEN**  
**WWW.EVR-KLASSENFABRT.DE**

<b>BERLIN</b> H2 Hotel Berlin-Alexanderplatz	<b>PESCHIERA DEL GARDA</b> Camping San Benedetto	<b>PARIS</b> ETAP Hotel Porte de Vincennes
zum Beispiel 4 Tage pro Person ab <b>119,-</b>	zum Beispiel 5 Tage pro Person ab <b>172,-</b>	zum Beispiel 5 Tage pro Person ab <b>162,-</b>

EVR Reisen GmbH • Jakobstraße 36 • 09130 Chemnitz • Tel.: 0371 44443-0 • info@evr-klassenfahrt.de • **Kostenlose Hotline: 0800-0444430**  
 Alle Preisangaben in €. Die Reisepreise sind abhängig von der Anzahl der Reisetelnehmer.  
 Bilder: istockphoto.com/alvarez, bigstock.com/karambol